

Krummhörner Orgelfrühling



data
est.
mihi
(Matthäus 28,18)

6.-11. Mai 2025

www.krummhoerner-orgelfruehling.de



Veranstalter: Synodalverband Nördliches Ostfriesland der Evangelisch-reformierten Kirche
Kartenvorverkauf bei der Touristik-GmbH Krummhörn-Greetsiel vor Ort, online unter
www.shop.greetsiel.de und an der Abendkasse



OSTFRIESISCHE
LANDSCHAFT

EWE | STIFTUNG

Druckerei
A. BRETZLER

OMGO e.V.

Krummhörn
Greetsiel

Programm





Liebe Besucherin,

lieber Besucher,

herzlich willkommen beim Krummhörner Orgelfrühling 2025! Wir freuen uns, dass Sie sich auf den Weg gemacht haben - ob aus dem Nachbardorf, aus einem anderen ostfriesischen Landkreis, aus den Weiten der Republik oder gar darüber hinaus. Genießen Sie die Gastfreundlichkeit der Gemeinden und die jahrhundertealten Kirchen und Klangräume. Hören Sie unvergleichliche Instrumente und erfreuen Sie sich an den Künstlerinnen und Künstlern, die diese Tage auf unverwechselbare Art und Weise gestalten und mit Leben füllen werden.

„Data est mihi“ sind die Festivaltage überschrieben (Matthäus 28,18) - „Mir ist gegeben (alle Macht im Himmel und auf der Erde!)“, so formuliert es der gekreuzigte Rabbi aus Nazareth, der zum Auferstandenen geworden ist, gegenüber seinen Schülerinnen und Schülern. Die junge christliche Gemeinde wird dann bekennen: „Kyrios Iesous“, im Gegensatz zu dem geforderten Bekenntnis ihrer Zeit, nämlich, dass der Kaiser der Herr (der Welt) sei.

Damals wie heute tun Menschen gut daran, sich nicht von den gesellschaftlichen, politischen sowie globalen Realitäten lähmen zu lassen und wie das Kaninchen auf die Schlange zu starren. Damals wie heute tun Menschen gut daran, sich in Erinnerung rufen zu lassen, dass den vermeintlichen (autoritären) Realitäten und Ausweglosigkeiten menschlicher Existenz eine Wirklichkeit gegenübersteht, die letzt-gültig ist. Eine Wirklichkeit, die menschen- und schöpfungsfreundlich ist, eine Wirklichkeit, die „Gerechtigkeit, Friede und Freude“ (Römer

14,17) atmet, eine Wirklichkeit, in der ER „bei ihnen wohnen (wird), und sie werden seine Völker sein,“ (Offenbarung 21,3).

Dieser Wirklichkeit soll in den kommenden Tagen Gehör verschafft werden, wenn Künstlerinnen und Künstler Orgeln unterschiedlichster Epochen laut werden lassen, wenn Schalmey, Pommer und Dulzian uns entführen und wenn menschlicher Gesang aus unzähligen Kehlen erklingt.

Diese Wirklichkeit soll in den kommenden Tagen mit Leben erfüllt werden, wenn wir miteinander einen Evensong und einen Festgottesdienst feiern, aber auch wenn wir vor und nach den Konzerten und Veranstaltungen miteinander in den Gemeinden ins Gespräch kommen.

Diese Wirklichkeit will uns durchdringen und tränken, ermutigen und beflügeln, Menschen und Welt mit neuen Augen zu sehen: Nicht irgendwelchen Realitäten ausgeliefert, sondern gehalten, getragen und inspiriert vom gekreuzigten Rabbi aus Nazareth, der zum Auferstandenen geworden ist

„Data est mihi!“ Ich wünsche Ihnen und Euch, dass diese Worte einen ganz neuen und ermutigenden Klang entfalten!

Herzlichst,

Siek P. Postma, Leitung

**Eröffnungskonzert - Ev.-ref. Kirche Uttum - Sietze de Vries, Orgel +++
Aurora Herrero Fernández, Violine & Horn
6. Mai 2025 - 19.00 Uhr**

***Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621):
Ein Organist und Komponist zwischen zwei Fronten***

Toccata XX in C

Sweelinck in der römisch-katholischen Zeit: Gregorianischer Gesang und Improvisationen

Da Pacem, Domine, in diebus nostris

Die Orgel als weltliches Instrument: Volkslieder

Unter der Linden grüne (Variationen)

Improvisation: kein schöner Land in dieser Zeit

Die Reformation und das Kommen der Psalmen

Psalm 140

Improvisation Psalm 33

Sweelinck als Organistenmacher

Vater unser im Himmelreich (4 versus)

Improvisation: Vater unser im Himmelreich

Sietze de Vries

ist Organist an der Martinikirche in Groningen, Professor für Orgel und Theorielehre am dortigen Prinz-Claus-Konservatorium und ist international als Konzertorganist tätig. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt auf dem Handwerk der Improvisation in Kombination mit alten Organen. Hierzu entwickelte er eine eigene Lehrmethodik, die sich an den alten Meistern orientiert. Mittlerweile kann diese Methode auch online verfolgt werden und hat international viele Anhänger.

Sietze de Vries selbst studierte unter anderem bei Wim van Beek, Jan Jongepier und Jos van der Kooy. Er gewann 15 Preise bei Orgelwettbewerben, darunter l'Europe & l'Orgue und dem Internationalen Improvisationswettbewerb Haarlem.

Als gefragter Spieler, Exkursionsleiter, Lehrer, Jurymitglied und Redner reist Sietze de Vries nicht nur durch ganz Europa, sein Arbeitsgebiet erstreckt sich auch auf die USA, Kanada, Russland, Australien und Südafrika.

Sietze de Vries ist ständiger Korrepetitor der Nordniederländischen Chorschule und arbeitet in dieser Funktion mit seiner Frau, der Dirigentin Sonja de Vries, zusammen. Die Roden Girl Choristers genießen einen hervorragenden Ruf als Botschafter der anglikanischen Kirchenmusik, zeigen aber auch, wie wichtig es ist, junge Talente zu fördern.

Neben den oben genannten Tätigkeiten ist Sietze de Vries als Herausgeber der Fachzeitschrift *Het Orgel* aktiv und schreibt viel über Improvisation, Orgelbau und Kirchenmusik.

www.sietzedevries.nl



Konzert - Ev.-ref. Kirche Pilsun - Dagmar Lübking, Orgel

7. Mai 2025 - 20.00 Uhr

GIOVANNI GABRIELI (1557-1612)

Toccata secondo tono

HEINRICH ISAAC (1450-1517)

- Innsbruck ich muß dich lassen c.f. im Tenor

- Intavolierung von Elias Nicolaus Ammerbach (1530-1597)

- Intavolierung von Sebastian Ochsenkun (1521-1574))

MICHAEL PRAETORIUS (1571-1621)

Variationen über Nun lob, mein Seel den Herren

JOHANN JACOB FROBERGER (1616-1667)

Toccata VI Da sonarsi alla Levazione

MATTHIAS WECKMANN (1616-1674)

Toccata in d

DIETERICH BUXTEHUDE (1637-1707)

Mit Fried und Freud ich fahr dahin BuxWV 76

Contrapunctus I - Evolutio I

Contrapunctus II - Evolutio II

Klag-Lied Muß der Tod denn auch entbinden

ABRAHAM VAN DEN KERCKHOVEN (1618-1701)

Fantasia in c

ANTONIO VALENTE (ca. 1520-1581?)

Lo Ballo dell'Intorcia

BERNARDO PASQUINI (1637-1710)

Partita sopra la Aria della Folia Espagna

JOHANN KASPAR KERLL (1627-1693)

Capriccio sopra il Cucu

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 - 1750)

Fantasia in a BWV 904

J.S.BACH/ BENEDETTO MARCELLO (1686-1739)

Adagio BWV 974,2

JEAN BAPTISTE LULLY (1632-1687)

Ciaccona in G

(aus der Oper Phaeton, übertragen von Johann Christoph Bach im *Möller-Manuscript*)

Dagmar Lübking



Ihre Welt sind die Orgeln eines Arp Schnitger, Silbermann, Stellwagen, Scherer, um nur einige bedeutende Orgelbauer in Europa zu nennen:

Dagmar Lübking ist eine in ganz Europa gefragte Organistin. Ob beim Cantieri-Festival Montepulciano, an der Orgel der Kirche Sweelincks in Amsterdam oder im hohen Norden an den Orgeln der alten Hansestädte; immer wieder wird die Korrespondenz zwischen den Werken und den Instrumenten in ihrem Spiel gelobt. Ihr bevorzugtes Repertoire erstreckt sich über drei Jahrhunderte, also von Werken des 16. Jahrhundert bis in die Frühklassik. Als klingende Zeugnisse ihres Spiels können CD-Produktionen an bedeutenden Orgeln gelten. So wurde z.B. ihre Aufnahme an ihrer Heimatorgel, gebaut von Jürgen Ahrend, mit Werken von Weckmann, Strungk, Tunder und Bach, von der Fachpresse mit folgenden Worten belohnt: "Die vorliegende CD stellt schon ein kleines Wunder dar, dank des Instruments (...) und im Besonderen dank des hinreißenden Spiels von Dagmar Lübking." (Concerto 2005)

An einer der interessantesten Orgeln Nordeuropas - der Scherer-Bünting-Orgel zu Mölln - spielte Dagmar Lübking nach einer aufsehenerregenden Restaurierung durch die Firma Flen trop 2024 bei dem Label Es-Dur eine von der Kritik mit Begeisterung aufgenommene CD ein.

Als Continuospielerin an ihrer Truhenorgel arbeitet sie mit bedeutenden Musikern und Ensembles zusammen.

Schon als Studentin der Kirchenmusik in Frankfurt, anschließend als Schülerin von Michael Radulescu in Wien, später als Lehrende an der Kirchenmusikschule und der Musikhochschule Frankfurt am Main galt ihr Hauptinteresse den Fragen der Klangidentität eines Werkes in seinem historischen Umfeld, unterstützt durch das vorangegangene Studium der Musikwissenschaft und Altphilologie, welches den Blick für das Lesen aller Notationen schärfte.

Ihre enge Verbundenheit mit bedeutenden Orgelbauern unserer Zeit hat einen andauernden Dialog hervorgebracht, der ein Wechselspiel von Orgelbau und Idiomatik begünstigt.



Konzert - Ev.-ref. Kirche Rysum - Alina Rotaru, Orgel

8. Mai 2025 - 20.00 Uhr

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK (1561–1612)

Ach Gott vom Himmel sieh darein

Mein junges Leben hat ein End

ANONYMUS

Daphne (Camphuysen Manuskript, nach 1650)

ANONYMUS / ORLANDO DI LASSO (1532–1594)

Susanna Vung Jour (Susanne van Soldt Manuskript, 1599)

J.P. SWEELINCK

Pavana Philipi

Toccata (Dorian)

PIERRE SANDRIN (1490–c.1561)

Douce memoire (Jan von Lublin Tabulatur, 1540)

ANONYMUS

Dulcis memoria et suavis recordatio (Danziger Orgeltabulatur, 1591)

ANONYMUS

Brabanschen ronden dans ofte Brand (Susanne van Soldt Manuskript)

J.P. SWEELINCK

Puer nobis nascitur

ANONYMUS

Vader unse ym Hemmelrick (Danziger Orgeltabulatur)

J.P. SWEELINCK

Fantasia chromatica

Alina Rotaru



studierte an der Universität für Musik ihrer Heimatstadt Bukarest Klavier und Chordirigat. Nach ihrem Umzug nach Deutschland 1999 studierte sie Cembalo bei Siegbert Rampe und Wolfgang Kostujak an der Folkwang Hochschule für Musik in Essen, bei Carsten Lohff und Detlef Bratschke an der Universität der Künste Bremen sowie bei Bob van Asperen am Conservatorium van Amsterdam.

Sie konzertiert als Solistin und Ensemblespielerin und ist verantwortlich als künstlerische Leiterin für verschiedene Orchester-, Opern- und geistliche Musikprojekte des deutschen Früh- und Spätbarock. Als Solistin hat sie bisher in den meisten Europäischen Ländern, Japan, Südamerika und USA konzertiert. Seit 2006 unterrichtet sie an der HfK Bremen.

Ihre Cembaloaufnahmen mit Werken von J. P. Sweelinck (2010), J. J. Froberger (2012) und den englischen Virginalisten haben von der internationalen Fachpresse höchstes Lob erhalten, für welche Alina Rotaru zu den hochkarätigsten Cembalisten der jüngeren Generation gehört.

Sie lebt zurzeit in Vilnius, Litauen. Zusammen mit dem Gambisten Darius Stabinskas gründete sie 2016 das Ensemble MORGAINE, das sich auf das musikalische Erbe der Polnisch-Litauischen Adelsrepublik konzentriert. 2020 hat sie den ersten internationalen Cembalowettbewerb in den Baltischen Ländern initiiert, der nach dem litauischen Musiktheoretiker und Wissenschaftler Sigismund Lauxmin benannt ist und der seinen Schwerpunkt auf die Musik der Polnisch-Litauischen Adelsrepublik hat. Für das Einstudieren der Orgelmanuskripte der Polnisch-Litauischen Adelsrepublik wurde Alina Rotaru Stipendiatin des Litauischen Kulturministeriums in 2019.



Konzert - Ev.-ref. Kirche Groothusen—Léon Berben, Orgel

9. Mai 2025 - 20.00 Uhr

J. C. Kellner (1736 – 1803)

-Fantasie del Sigre: Kellner

Joseph Haydn (1732 – 1809)

Sonata in g-moll, Hob. XVI:44

-Moderato

-Allegretto

J. S. Bach (1685 - 1750)

-Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, BWV 1128

J. S. Bach

-Toccata in e, BWV 914

J. S.Bach

-Fantasia in a, BWV 904, 1

C.Ph.E. Bach

-Andante con Tenerezza (aus Sonata A Dur, Wq 65/32)

J. S.Bach

-Fuge in a, BWV 904,2

J. S.Bach

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ, BWV 1102

C. Ph. E. Bach (1714 – 1788)

-Sonate in F, Wq 70/3

Allegro – Largo – Allegretto



Léon Berben

darf am Cembalo und an der Orgel als Meister seines Fachs gelten. Darüber hinaus weisen ihn umfassende Kenntnisse in Musikgeschichte und historischer Aufführungspraxis als einen der führenden Köpfe seiner Generation der »Alten Musik«-Szene aus. Sein Repertoire umfasst Clavierwerke zwischen 1550 und 1790. Ferner schrieb er als Co-Autor für die Enzyklopädie *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*.

Intensives Quellenstudium und stete Forschungsarbeit verleihen der Interpretationskunst von Léon Berben einen besonderen Rang. Seine Solo-CD-Aufnahmen auf historischen Orgeln und Cembali wurden von der Fachpresse hoch gelobt und mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem »Diapason d'Or«, dem »Choc« von *Le Monde de la Musique* und dem Vierteljahrespreis der deutschen Schallplattenkritik.

Er studierte Orgel und Cembalo in Amsterdam und Den Haag als letzter Schüler von G. Leonhardt wie auch bei R. Jiskoot, T. Koopman und T. Mathot, und schloss sein Studium mit dem Solistendiplom ab.

Er ist als Titular-Organist verbunden an der historischen Orgel der St.-Andreas Kirche in Ostönnen - nach derzeitigem Forschungsstand eine der ältesten spielbaren Orgeln der Welt (c.1425/1586/1721) – und betreut in dieser Funktion die dortige Konzertreihe mit. Er ist senior organist in residence an der Pieterskerk in Leiden (NL) mit der van Hagerbeer-Orgel aus 1643.



Seit 2000 war er als Cembalist bei *Musica Antiqua Köln* (Reinhard Goebel) tätig. In dieser Eigenschaft gastierte er in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien und spielte zahlreiche CDs für Deutsche Grammophon/Archiv Produktion ein. Seit der Auflösung des Ensembles Ende 2006 verfolgt er eine ausgedehnte Solo-Karriere, die ihn auf renommierte internationale Festivals führte.

Matinee - Ev.-ref. Kirche Grimersum - Mark Ehlert, Orgel

10. Mai 2025 - 11.00 Uhr

A + Ω - A(hrend) + B(runzema) - Quod est data?

Georg **B**öhm (1661 – 1733)

Praeludium ex d

Gustav **B**iener (1929 – 2003)

Introitus – Offertorium – Communio

Diederich **B**uxtehude (ca 1637 – 1707)

Fuga BuxWV 174

Felix **B**räuer (*1988)

Porta Caeli

Georg **B**öhm

Partita: Freu dich sehr, o meine Seele (Auswahl)

Jehan **A**lain (1911 – 1940)

Choral Cistercien

Johann Christoph **A**ltnickol (1730 – 1759)

Ricercare in C

Johann Georg **A**lbrechtsberger (1736 – 1809)

Praeludium und Fuge für Orgel zu 4 Händen

Was Jürgen Ahrend und Gerhard Friedrich Brunzema für den Orgelbau im 20. Jahrhundert gemeinsam geschaffen haben, können wir heute mit großer Dankbarkeit und Hochachtung sehen, hören und bespielen.

Die Ausstrahlung, die dieser Umgang mit teilweise historischen Instrumenten, aber auch im Neubau für uns Spielende und Hörende angeregt hat, war wegweisend.

Um das klangliche Spektrum der Orgelbaukunst dieser beiden Orgelbauer aufzuzeigen, erklingen an diesen Vormittag Orgelwerke des 18. bis 21. Jahrhunderts.

Auf guten Orgeln ist sehr viel möglich.



Mark Ehlert

Studierte Kirchenmusik und Alte Musik in Regensburg und Bremen.

Zu seinen Lehrern zählten Kunibert Schäfer, Hans-Ola Ericsson und Harald Vogel. Letzterer machte ihn mit den historischen Organen Ostfrieslands bekannt. Dazu kam die

Unterrichtstätigkeit für Anfänger:innen an diesen Instrumenten im Auftrag der Ev.-ref. Kirche.

Von 2002 bis 2011 arbeitete Mark Ehlert als Dekanatskirchenmusiker in Meschede (Erzbistum Paderborn). Zu seinen Aufgaben zählten die Leitung verschiedener Erwachsenen- und Jugendchöre und die Ausbildung von nebenamtlichen Organist:innen im Rahmen des C-Kurses.

Des Weiteren gab er Konzerte im In- und Ausland als Organist und Continuospieler u.a. mit der „Musicalischen Compagnie Berlin“ und dem „Tölzer Knabenchor“.

Seit Juni 2011 war Mark Ehlert als Assistent der Dommusik in München beschäftigt. Seine Hauptaufgabe war die Leitung der Mädchenkantorei am Münchner Dom, die Vertretung des Domorganisten und die kommissarische Leitung der Münchener Dommusik.

Von 2015 bis 2024 war Mark Ehlert Kirchenmusiker der Stadtkirche Wolfratshausen. Nun arbeitet er im Pfarrverbund Bad Endorf, leitet die „Münchener Liedertafel von 1848“ und den französischen Chor „A tout chœur“ in München.



Vortrag

**"Die Orgeln am Deich:
Was geschah zwischen Fryslân und Nordfriesland?"**

Kollekte



Konrad Küster

hat in Tübingen Musikwissenschaft und Geschichte studiert (Promotion 1989 über Mozarts Konzerte) und sich in an der Universität Freiburg im Breisgau habilitiert (1992 über venezianische Musik um 1590/1650). In Freiburg ist er seit 1995 Professor für Musikwissenschaft. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Musik des 15. bis 19. Jahrhunderts. Einer von ihnen gilt der Orgelkultur Nordmitteleuropas.



Zu seinen jüngeren Publikationen gehört die 2013 lancierte Wanderausstellung *Orgeln an der Nordsee: Kultur der Marschen*. 2016 erschien das Buch *Musik im Namen Luthers: Kulturtraditionen seit der Reformation* (2021 mit dem Hermann-Sasse-Preis ausgezeichnet) und 2019 die Biographie

Arp Schnitger: Orgelbauer, Klangarchitekt, Vordenker. Für Herbst 2025 ist das Buch *Die Orgeln am Deich: Mensch und Kultur im Marschland an der Nordsee, 1400–1850* in Vorbereitung.

Evensong - Ev.-ref. Kirche Greetsiel - Mark Ehlert, Leitung
„Orgelfrühling zum Mitmachen“
10. Mai 2025 - 19.00 Uhr

Evensong mit Texten von Huub Oosterhuis

1. Probe: Donnerstag, 8. Mai, 17.00 – 19.00 Uhr

2. Probe: Samstag, 10. Mai, 16.30 – 18.30 Uhr

jeweils im Gemeindehaus Greetsiel, Am Bollwerk 18

Kurzfristige Anmeldung Chorprojekt: greetsiel@reformiert.de

Kollekte





Festgottesdienst
Krummhörner
Orgelfrühling

Sonntag, 11. Mai 2025

10.15 Uhr

Ev.-ref. Kirche Manslagt

Pastor Siek P. Postma, Predigt

Mark Ehlert, Orgel

Kollekte

anschließend Tee- und Kaffeetafel







Capella de la Torre

ist stolz, sich zu den weltweit führenden Ensembles für Bläsermusik der frühen Neuzeit zählen zu dürfen.

Capella wurde im Jahr 2005 von der Oboistin und Schalmespezialistin Katharina Bäuml in Berlin gegründet. Seitdem hat das Ensemble sein Publikum in unzähligen Konzerten stets aufs Neue begeistert. Hinzu kommen bislang 34 CD-Einspielungen und eine Vielzahl von Live-Mitschnitten. Auf diese Weise hat sich Capella de la Torre umfangreiche Erfahrung in der Musik des 14.- 17. Jahrhunderts erspielt.

2016 wurde Capella der ECHO Klassik in der Kategorie „Ensemble des Jahres“ verliehen.

2017 erhielt das Ensemble einen weiteren ECHO Klassik für die CD Da Pacem - Echo der Reformation" zusammen mit dem RIAS Kammerchor.

2018 erhielt Capella de la Torre den ersten OPUS Klassik (Nachfolgepreis des ECHO) für die Aufnahme „Serata Venexiana“.

2023 erhielt Capella de la Torre einen OPUS Klassik für „Monteverdi-Memories“

Um die Musik vergangener Jahrhunderte für heutige Ohren lebendig werden zu lassen, finden aktuelle historische und musikwissenschaftliche Erkenntnisse ständig Eingang in die Programme von Capella de la Torre. Dazu gehört besonders die Arbeit mit Quellen und Originaltexten.

Ein besonderes Anliegen des Ensembles ist neben den Konzerten die Arbeit mit einem jungen Publikum, die in einer Vielzahl von Vermittlungsprojekten ihren Ausdruck findet.

Der Name „de la Torre“ ist auf zweierlei Weise zu verstehen: Anfang des 16. Jahrhunderts komponierte der Spanier Francisco de la Torre das wohl berühmteste Stück für eine Bläserbesetzung, seine „Danza Alta“. Neben dieser Hommage an den Komponisten ist der Name aber auch ganz wörtlich zu verstehen: „De la Torre“ bedeutet übersetzt „vom Turm herab“; Bläsergruppen musizierten seinerzeit bei den verschiedensten Gelegenheiten auf Türmen oder Balkonen.

www.capella-de-la-torre.de



CAPELLA DE LA TORRE

O che nuovo miracolo **Geistliche weltliche und Frühlingsmusik** **der Renaissance**

*„Mir ist gegeben... alle Gewalt“
(Matthäus 28,18)*



Obgleich jährlich wiederkehrend, ist es doch stets wie ein neues Wunder: Die im Winterfrost

erstarrten Elemente mischen sich im Frühling aufs Neue und beleben Welt und Geist.

Das Programm ist in drei Teile gegliedert, die sich mit dem zyklischen Zeitbegriff der Renaissance auseinandersetzen – Wunder der Erde, Krieg und Frieden und Living Earth nähern sich unserem Planeten und dem menschlichen Zusammenleben darauf aus verschiedenen Perspektiven in ideengeschichtlichem Kontext.

Capella de la Torre präsentiert ein Programm ausgesuchter Kompositionen der frühen Neuzeit, die sich implizit oder explizit mit diesem „neuen Wunder“ auseinandersetzen. Musikalisch erkundet das Spezialensemble Capella de la Torre die farbige Welt der Geschichten über Mensch und Natur mit den Klängen der faszinierenden und facettenreichen Musik des 16. und 17. Jahrhunderts.

Capella de la Torre
Katharina Bäuml, Schalmel und Leitung



Festliches Abschlusskonzert – Ev.-ref. Kirche Eilsum

Capella de la Torre - Leitung: Katharina Bäuml

11. Mai 2025 - 17.00 Uhr

O che nuovo miracolo

„Mir ist gegeben... alle Gewalt“ (Matthäus 28,18)

WUNDER DER ERDE

Anonym
Estebao de Brito
Anonym

1. O che nuovo miracolo
2. Lucis creator optime
3. La Gamba

Johann Löhner
Johann Hermann Schein
Anthony Holborne

4. Jesus Christus herrscht als König
5. Waldmusik: Der kühle Maien
6. The Night Watch

KRIEG UND FRIEDEN

Anonym
Anonym/ Resinarius
Traditionell

7. Chi vuol seguir la guerra
8. Da Pacem/ Verleih uns Frieden
- 9.. Passamezzo

Anonym
Anonym
Josquin Desprez
Niccolo Piffaro

10. Canto per organo
11. Chestnut
12. In te Domine speravi
13. Di lassar tu divo aspetto

LIVING EARTH

Anonym
Anonym
Claudin de Sermisy
Claudin de Sermisy

14. L'amor dona ch'io ti porto
15. Fuga
16. Il est de bonne heure né
17. Tant que vivray

Johannn Georg Ebeling
Dieterich Buxtehude
Francisco del Soto

18. Die güldne Sonne
19. Ciaconna
20. Nell apparir del sempiterno sole

www.capella-de-la-torre.de

EG 123 Jesus Christus herrscht als König

1. Jesus Christus herrscht
als König,
alles wird ihm untertänig,
alles legt ihm Gott zu Fuß.
Aller Zunge soll bekennen,
Jesus sei der Herr zu nennen,
dem man Ehre geben muss.
2. Fürstentümer und Gewalten,
Mächte, die die
Thronwacht
halten,
geben ihm die Herrlichkeit;
alle Herrschaft dort im Himmel,

hier im irdischen Getümmel
ist zu seinem Dienst bereit.

EG 449 Die güldne Sonne

1. Die güldne Sonne
voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen
mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes,
liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder,
die lagen darnieder;
aber nun steh ich,
bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel
mit meinem Gesicht.

4. Abend und Morgen
sind seine Sorgen;
segnen und mehren,
Unglück verwehren
sind seine Werke
und Taten allein.
Wenn wir uns legen,
so ist er zugegen;
wenn wir aufstehen,
so lässt er aufgehen
über uns seiner
Barmherzigkeit Schein.

Instrumente des Krummhörner Orgelfrühlings 2025

Ev.-ref. Kirche Uttum

Orgel eines unbekannten Meisters (um 1660)

Disposition
(9 / I)
Manual
Praestant (P) 8' o
Quintadena 16' o
Gedact 8' o
Quintadena 8' o
Octaaf 4' o
Octaaf 2' o
Sesquialtera II r
Mixtur III-IV o/r
Trompet 8' o/r

Pfeifenwerk
o = Orgelbauer unbekannt
unter Verwendung alter Register aus dem 16. u.
17. Jahrhundert (um 1660)
r = Ahrend & Brunzema (Leer-Loga) (1957)
Manualumfang:
CDEFGA - c''', kein Pedal

Ev.-ref. Kirche Groothusen

Orgel von Johann Friedrich Wenthin (1798 -
1801)

Disposition
(19 / HW / OW / angehängtes Pedal)
Manual I Bovenwerk II
Principal (P) 8' r Principal (P) 4 r
Bordun 16' o Aangenaam Ged. ' o
Gedact 8' o Gedact Fluit 4' o
Fluit travers 8' o Octav 2' r
Octav 4' o/r Wald Fluit ' o
Fluit travers 4' o Cornet III r
Nasat 3' o Vox angelica 8' r
Octav 2' o Vox humana 8' r
Mixtuur IV o
Fagot 16' r

Pfeifenwerk
Trompet 8' r
o = Johann Friedrich Wenthin,
Emden (1798 -1801)
r = Alfred Führer, Wilhelmshaven (1987)
Manualumfang: C - f'''
Pedalumfang (angehängt ans HW): C-d '

Ev.-ref. Kirche Rysum

Gotische Orgel eines unbekannten Meisters
(um 1440)

Disposition
(7 / I)
Manual
Praestant (P) 8' o
Gedact 8' o
Octave 4' o
Octave 2' o
Sesquialtera II r
Mixtur III-IV r
Trompete 8' r

Pfeifenwerk
o = Unbekannte Orgelbauer (um 1440 und
1513)
r = Ahrend & Brunzema, Loga (1959-60)
Manualumfang:
CDEFGA - g'' a'', kein Pedal

Ev.-ref. Kirche Pilsum

Orgel von Valentin Ulrich Grotian (1694)

Disposition:
(20 / HW/BW/angehängtes Pedal)
Werck
Principal (z.T. P) 8' o, Quintadena 8' r
Octav 4' o/r Gemshorn 4' o
Nassat 3' o Octav 2' o
Flachflöit 2' r Sexquialter II r
Mixtur IV-V o/r Trompet 8' r
Brustpositiv
Gedact (H) 8' o Gedactflöit 4' o/r
Super-Octav 2' o Quint 1 1/2' o
Scharf II o Regal 8' ?/r

Pfeifenwerk:
o = Valentin Ulrich Grotian (1694)
r = Jürgen Ahrend (1991)
Manualumfang: CDEFGA - c''
Pedalumfang (angehängt ans HW):
CDE - d'

Ev.-ref. Kirche Greetsiel

Orgel von Karl Schuke (1963) im historischen
Gehäuse von Johann Friedrich Constabel
(1738)

Disposition:
(6 / I/angeh. Ped.)
Manual
Principal 8'
Gedackt 8'

Oktave 4'
 Oktave 2'
 Mixtur 4–5f.
 Trompete 8'
 Manualumfang: C – f'''
 Pedalumfang: C – d' (angehängt)

Ev.-ref. Kirche Eilsum

Orgel von Karl Schuke (1967) im historischen
 Gehäuse von Joachim Kayser (1709–1710)

Disposition:

(9 / I/Ped)
 Manual
 Prinzipal 8'
 Gedackt 8'
 Oktave 4'
 Rohrflöte 4'
 Oktave 2'
 Mixtur 3f.
 Trompete 8'

Pedal

Subbaß 16'
 Oktavbaß 8'
 Manualumfang: C – f'''
 Pedalumfang: C – f'

Ev.-ref. Kirche Grimersum

Ahrend & Brunzema (1958)

Disposition

(8lp)
 Praestant 8'
 Gedackt 8'
 Oktave 4'
 Rohrflöte 4'
 Oktave 2'
 Mixtur 4F.
 Scharf 2F.
 Trompete 8'
 Pedal: Angehängt

Ev.-ref. Kirche Manslagt

Disposition

erbaut 1778 von Hinrich Just Müller
 restauriert 2000 von Bartelt Immer, Norden

Manual C - c'''

Principal 8' (Pedal) o/r
 Quintadena 16' (Pedal C-Fs) o/r
 Viol di Gamba 8' r
 Octava 4' o
 Gemshorn 4' o
 Quinta 3' o

Octava 2' o
 Mixtur IV o
 Trompet 8' B/D r

Brustwerk C - c'''

Gedact 8' o
 Rohrflöt 4' o
 Octava 2' o
 Scharff III o
 Krumhorn 8' r

Pedal (angehängt an HW) C-d'



Wir danken ...

... allen Künstlerinnen und Künstlern, die auf professionelle, kreative und liebevolle Art und Weise diese Tage mit besonderem Leben erfüllen

... allen beteiligten Kirchengemeinden und ihren Mitarbeiter:innen für die Gastfreundlichkeit

... allen Förderern für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung

... allen Mitarbeiter:innen der Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel für die aufmerksame Begleitung des Festivals

... sehr herzlich!



Last but not least: **Einen ganz herzlichen Dank** an das Festivalteam: v. l. Heinrich Beninga, Nicole Frischlich, Stefan Stürenburg, Edda Wagenaar, Jan-Hendrik Holzkämper, Jutta Diekmann, Amke Postma (nicht im Bild)

Krummhörner

Orgelfrühling

Herzlich willkommen im nächsten Jahr: 5. - 10. Mai 2026